



August 2020

EINBLICK

AGAPLESION MARKUS DIAKONIE



Ein großes Dankeschön an Sie

Seite 2

Anteilnahme

der Nachbarschaft auf dem Mühlberg, S. 7

Helferlein

Unterstützung für Haus Saalburg, S. 11

Beschäftigung

in CORONA-Zeiten: Mottowoche „Erdbeeren“, S. 14

Liebe Leserinnen und Leser,

genau wie Sie alle hatten auch wir in den letzten Wochen und Monaten mit der Corona-Pandemie viel zu tun. Die Corona-Pandemie hält uns auch weiterhin in ihrem Bann. Trotz der zahlreichen Einschränkungen im öffentlichen, beruflichen oder privaten Umfeld haben wir uns alle dafür engagiert gesund und besonnen zu bleiben.

In dieser Zeit haben wir mit vereinten Kräften die Qualität unserer Pflege und Betreuung gewährleistet und auch unsere kreativen Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Über Balkon- und Innenhof-Konzerte, der Schaffung neuer Möglichkeiten zur digitalen Kommunikation bis hin zu spontanen Team-Essen haben wir uns vom Corona-Virus nicht ausbremsen lassen. Auch von außen haben wir tatkräftige Unterstützung durch unterschiedliche Spenden erhalten. Von vielen dieser Aktionen möchten wir Ihnen in der aktuellen Ausgabe unseres EINBLICKs berichten.

All dies wäre jedoch ohne die motivierte Mitarbeit und den hervorzuhebenden Zusammenhalt in unseren Häusern und dem gesamten Team der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE nicht möglich gewesen. Jede*r Einzelne hat seinen Teil zur andauernden Gesundheit und Sicherheit unserer Bewohner*innen beigetragen.

Ihnen allen gilt mein besonderer Dank.

Doch auch bei den Angehörig*innen und Freund*innen möchte ich mich bedanken. Ihr Verständnis und ihre Geduld für die strikten Besuchsstopps sowie die Einhaltung der neuen Besuchsregeln haben unsere Schutzmaßnahmen in unseren Häusern erfolgreich unterstützt.

Auch wenn die Krise noch nicht überstanden ist, haben wir für die Zukunft in puncto Krisenmanagement viel gelernt.

Ihre Hannelore Rexroth

Geschäftsführerin
AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

INHALTSVERZEICHNIS

AGAPLESION MARKUS DIAKONIE

Ein großes Dankeschön an Sie.....	2
Mitarbeiter*innen und Nachbarn nähen Masken	3
Unterstützung in Zeiten von Corona.....	3
Im Portrait: Mehmet Sen	4
Personal und Organisation.....	4
Verabschiedung von Davina Krause.....	5
Willkommen Szerénke Darabpour.....	5
Nachbarschaftsprojekte und Hilfeleistungen im Quartier	6

OBERIN MARTHA KELLER HAUS

Valentinstag im OMK	7
Tagespflege.....	7
Anteilnahme der Nachbarschaft	7
Faschingsfeier	8
Tag der Pflege.....	8

HAUS SAALBURG

Fasching im Haus Saalburg.....	9
Mit allen Sinnen erleben – Aromapflege.9	
Musik verbindet!	10
Glauben – in Zeiten von Corona	10
Danke – ein Wort mit Symbolcharakter11	
Fleißige Helferlein.....	11
Tag der Pflege – ein Tag nur für uns!	12
Post aus der Nachbarschaft.....	12

SCHWANTHALER CARRÉE

Persönliche Schutzausrüstung: Von ehrenamtlichen Helfer*innen genäht... 13	
Im Portrait: Vishnu Shanmugarajah	13
Beschäftigung in CORONA-Zeiten	14
Leckere Mittagspause für die Mitarbeiter*innen	15
Betreuung in Corona-Zeiten – Äpfel-Flair im Wintergarten	15

HAUS SALEM

Kooperationsvertrag mit Hospizverein .	15
Traditionelles Baumabsingen	16
Balkonkonzerte für Haus Salem.....	16
Gemeinsam gegen Corona!	16
Helau und Alaaf in der fünften Jahreszeit!.....	17
Wir sind nicht vergessen.....	17

SchlossResidence Mühlberg

Ostern 2020 – und wieder liegt Musik in der Luft.....	18
---	----

SEELSORGE

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ .	19
--	----

DIE LETZTE SEITE

Kontakte Impressum	20
----------------------------	----

Ein großes Dankeschön an Sie

DANKE – an alle Mitarbeiter*innen für Ihr herausragendes Engagement. Ihr striktes und anhaltendes Einhalten der geltenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen im beruflichen sowie privaten Umfeld hat einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit in unseren Einrichtungen geleistet. Dank Ihnen konnten wir nicht nur eine gleichbleibend hohe Pflege- und Betreuungsqualität unserer Bewohner*innen gewährleisten, sondern auch den Zusammenhalt in unseren Einrichtungen stärken.

DANKE – an die Fahrer*innen der Tagespflege, die aktiv bei der Beschaffung und Verteilung der Schutzmaterialien mitgeholfen haben.

DANKE – an all die fleißigen externen Unterstützer*innen. Sei es beim Nähen bzw. Spenden von Masken oder der ehrenamtlichen Nachbarschaftshilfe im Quartier.

DANKE – auch an das AGAPLESION LOGISTIK ZENTRUM. In den vergangenen Krisenmonaten zeigt sich einmal mehr der Vorteil eines großen Verbundes wie der AGAPLESION gAG. Wir sind dankbar für einen solchen leistungsfähigen Partner.

DANKE – an alle Bewohner*innen für Ihre Geduld und Ihr Verständnis für die Beschränkungen.

DANKE – ebenfalls an alle Angehörigen. Auch Sie haben mit Ihrer Besonnenheit, Achtsamkeit und Geduld zur Sicherheit in unseren Einrichtungen beigetragen.

DANKE – an unsere Digitalisierungspartner für die Einführung der MYO-App und der Online-Sprechstunde.

DANKE – an alle unsere Unterstützer*innen und Kooperationspartner*innen in dieser Krisenzeit. ●

Mitarbeiter*innen und Nachbarn nähten Masken

Ein großer Dank an all' die vielen Helfer, die uns in dieser Zeit unterstützt und dazu beigetragen haben, dass wir gesund geblieben sind. Wir konnten so uns und auch die Bewohner*innen schützen. Gerade in der Anfangszeit der Corona-Pandemie herrschte bei Schutzausrüstung großer Mangel. Mit großer Dankbarkeit haben wir die große Solidarität und Unterstützung angenommen, die uns von vielen Seiten entgegengebracht wurde.

Mitarbeiter*innen, Freunde und Nachbarn engagierten sich und nähten Stoff-Masken. Im April konnten über das AGAPLESION LOGISTIK-ZENTRUM mehrere Ballen weißer



Baumwollstoff besorgt werden, die über eine Schneiderei auf Maß in Stoffteile geschnitten wurden. Dieser Maskenstoff wurde zusammen mit Gummizügen, die im April fast überall ausverkauft waren, an unsere Unterstützer in 40 Stück-Päckchen verteilt. Viele fleißige Helfer*innen haben mit Hilfe eines speziell ausgearbeiteten Schnittmusters daraus

mehr als 1.500 Masken genäht. Masken, die im April und Mai dringend zum Schutz der Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen in unseren Häusern benötigt wurden. Insbesondere auf dem Weg zur Arbeit, beim Einkaufen oder vielen öffentlichen Räumen und Verkehrsmitteln waren diese notwendig geworden. Erst durch das konsequente Tragen von Mund-Nase-Schutzmasken und der Einhaltung des Social-Distancing und der Abstandsregeln bei Angehörigen und Besucher*innen wurde maßgeblich die Ausbreitung des Corona-Virus verhindert. Danke an alle, die sich hier beruflich und in der Freizeit eingebracht und mitgewirkt haben. ●

Unterstützung in Zeiten von Corona

Nächstenliebe ist ein Begriff, der in vielen Religionen eine große Rolle spielt.

Umso schöner ist es jedoch, wenn sich diese Nächstenliebe über mehrere Religionen und Glaubensrichtungen hinaus erstreckt.

1.000 selbstgenähte Stoffmasken spendete die muslimische Tarik Moschee an die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE. Die Idee, Stoffmasken zu nähen und für wohltätige Zwecke zu spenden, kam den muslimischen Näherinnen bei einem Gebet. Innerhalb von drei Wochen wurden die Stoffe besorgt, die Nähmaschinen organisiert und das Vorhaben in die Tat umgesetzt.

Tatkräftige Unterstützung erhielten sie dabei von Schwester Gertrud Smitmans von der katholischen Pfarrei Sankt Marien im Frankfurter Westen. Von Schwester Smitmans kam auch der Impuls die Masken an den AGAPLESION Verbund zu spenden.

Die Stoffmasken wurden gleichmäßig an die stationären Pflegeeinrich-



tungen sowie die des Servicewohnens verteilt und helfen, hier den Alltag für alle Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen sicherer zu machen.

Ebenfalls gespendet wurden 120 Visiere einer engagierten Gruppe von Student*innen der Universität Frankfurt unter der Leitung von Herrn Johannes Bietz. Diese Visiere lassen sich kostengünstig und zeitsparend im 3-D-Drucker herstellen. In Kombination mit einer handelsüblichen, durchsichtigen Folie ent-

steht so ein zusätzlicher Schutz für die Personen, die diesen gerade am dringendsten benötigen. Sowohl die Halterungen als auch die Visiere lassen sich problemlos und vollständig desinfizieren und sind daher auch für einen mehrmaligen Gebrauch gut geeignet.

Als Dank der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE durften sich die Konstrukteur*innen über einige Gläser des selbsthergestellten Honigs der Geschäftsführerin Hannelore Rexroth freuen. ●

IM PORTRAIT

MEHMET SEN

Geschäftsbereichsleiter Rhein-Main,
AGAPLESION Reinigung Süd



Ich habe im September 2016 angefangen bei der Agaplesion Reinigung Süd GmbH zu arbeiten. Zunächst war ich als Objektleitung für die Reinigungsabteilung im Elisabethenstift in Darmstadt tätig.

Nach ungefähr einem Jahr wurde ich von der Geschäftsführung in Darmstadt zum Geschäftsbereichsleiter Service befördert und war zuständig für die Bereiche Reinigung, Transportdienst, Service & Information sowie den Service-Point Zentrale Notaufnahme.

Ein weiteres Jahr später übernahm ich dann als Geschäftsbereichsleiter Rhein-Main die drei Krankenhäuser AGAPLESION ELISABETHENSTIFT DARMSTADT, AGAPLESION MARKUSKRANKENHAUS und das AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS in Frankfurt.

Seit Januar 2020 bin ich nun auch Ansprechpartner für die drei Einrichtungen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE. ●

Personal & Organisation

Szerénke Darabpour

folgt als neue Hausleitung für das AGAPLESION HAUS SAALBURG. Frau Darabpour hat erfolgreich ein Masterstudium im Bereich Pflege- und Gesundheitsmanagement in Frankfurt abgeschlossen. Gleichzeitig bringt Sie vielfältige Erfahrungen mit als examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und Pflegedienstleitung. So war sie bereits 17 Jahre bei den AGAPLESION FRANKFURTER DIAKONIE KLINIKEN in unterschiedlichen Bereichen in leitender Funktion tätig. Ihr ist die Zufriedenheit der Bewohner*innen, Angehörigen und Mitarbeiter*innen in allen Bereichen des AGAPLESION HAUS SAALBURG ein großes Anliegen.



Seit dem 01.01.2020 hat die AGAPLESION Reinigung Süd GmbH (ARS) für die Reinigung in allen Einrichtungen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gGmbH zuständig. Die ARS ist eine Tochtergesellschaft der AGAPLESION gAG und erbringt Reinigungsdienstleistungen sowie die damit verbundenen Managementleistungen.

Ebenfalls seit dem 01.01.2020 ist die AGAPLESION Catering GmbH (ACW) zuständig für die Speisenversorgung der Bewohnerinnen und Bewohner in den drei Einrichtungen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gGmbH. Hinzu kommt die Verantwortung für die beiden Restaurants „Henricus“ im Haus Saalburg und in der SchlossResidence Mühlberg. ●

Marion Enders

verließ zum 31.04.2020 das AGAPLESION CURATEAM und stellt sich den neuen Herausforderung als Demenzbeauftragte bei den AGAPLESION FRANKFURTER DIAKONIE KLINIKEN. Frau Enders kann auf eine lange Geschichte bei der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE zurückblicken. Zuletzt leitete sie gemeinsam mit Alexandra Michenfelder-Zeier das CURATEAM. Wir wünschen Frau Enders für Ihre zukünftigen Aufgaben alles Gute.



Miriam Falcke

hat zum 31.01.2020 die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE auf eigenen Wunsch verlassen, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Frau Falcke hatte zum Februar 2019 die Projektleitung von „Würde im Alter“ angetreten. Mit ihren Fähigkeiten hat sie die bereits bestehenden Bemühungen für ein positives Würde erleben der Bewohner*innen in den Einrichtungen gestärkt und neue Projekte initiiert. Wir wünschen Frau Falcke für ihren weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen.



Alexandra Michenfelder-Zeier

koordiniert seit dem 15.03.2020 das Projekt „Seniorenlotsen in Sachsenhausen“ – Zugehende Beratung, Betreuung und Begleitung zu Hause. Frau Michenfelder-Zeier leitete zuvor gemeinsam mit Marion Enders das AGAPLESION CURATEAM.



Katrin Schipke hat zum 01.01.2020 als Assistentin der Geschäftsführung angefangen. Sie folgt damit Frau Walburga Wiedemann, welche das Unternehmen zum 31.01.2020. verlassen hat.



Walburger Wiedemann hat die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE zum 31. Januar 2020 in den wohlverdienten Ruhestand verlassen. Frau Wiedemann war seit dem 01.02.2009 zunächst bei der Markus Service-Wohnen und viele Jahre als Sekretärin der Geschäftsführung bei der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE tätig. Bekannt als die gute Seele und kompetente Ansprechpartnerin der Usinger Straße wünschen wir ihr nach über 10 Jahren von Herzen alles Gute für ihre Zukunft und Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg.



Ilona Wolf hat zum 01.02.2020 die Projektleitung „Würde im Alter“ übernommen. Sie folgt damit auf Miriam Falcke. Frau Wolf wird die zentrale Projektgruppe leiten und die einzelnen Häuser in der Projektkoordination unterstützen. Die Projektleitung kommt zu ihren Tätigkeiten als Referentin für Personalentwicklung, Fort- und Weiterbildungen hinzu. ●



Machen Sie Familienangehörige, Freunde, Bekannte gerne auf die **Stellenangebote in unseren Einrichtungen** aufmerksam:

www.markusdiakonie.de/karriere/

Verabschiedung von Davina Krause



Davina Krause hat zum 01. Juli 2020 eine neue Tätigkeit und Herausforderung angenommen und wird die AGAPLESION MARKUS DIAKONIE nach etwas mehr als drei Jahren verlassen. Frau Krause hat mit viel Engagement, Souveränität und Wertschätzung das AGAPLESION HAUS SAALBURG geleitet und durch ihre

Freundlichkeit und Zugewandtheit eine positive Atmosphäre geschaffen. Wir bedauern den Entschluss von Frau Krause außerordentlich, gleichzeitig haben wir Verständnis und möchten ihr unseren Dank für die gemeinsame Zeit aussprechen und ihr für die kommenden Herausforderungen Gottes Segen erbitten. ●

Willkommen Szerénke Darabpour



Szerénke Darabpour hat zum 1. Juli 2020 die Nachfolge von Frau Krause im AGAPLESION HAUS SAALBURG übernommen. Das Leitungsteam der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE begrüßte Frau Darabpour bei der ersten gemeinsamen Leitungskon-

ferenz sehr herzlich und verspricht gemeinsame Unterstützung im Team und begleitende Einarbeitung in den kommenden Wochen. Wir freuen uns auf die kommende Zusammenarbeit und die vielfältigen Projekte, die wir miteinander gestalten. ●

Nachbarschaftsprojekte und Hilfeleistungen im Quartier – Gewinner der Corona-Pandemie

Das Quartiersprojekt organisiert normalerweise mit und für die Nachbarschaft auf dem Mühlberg in Sachsenhausen Aktivitäten und Veranstaltungen. Aufgrund der aktuellen Corona-Krise wurde eine Nachbarschaftshilfe inklusive einer Hotline initiiert, in der freiwillige Helfer*innen mit hilfesuchenden älteren Nachbar*innen zusammengebracht werden.

Eigentlich sollten die kommenden Aktivitäten und Veranstaltungen des Quartiersprojektes in einem regelmäßigen Workshop gemeinsam mit interessierten Nachbar*innen geplant und erarbeitet werden. Anders als die Jahre davor mussten die Wünsche und Anregungen dieses Jahr jedoch online oder auf einem Fragebogen per Post geäußert werden.

Dennoch gingen beim Quartiersmanagement rund 80 Rückmeldungen ein und diese zeigten eindeutige Präferenzen der beteiligten Nachbarschaft.

„Wir sind von der regen Teilnahme positiv überrascht worden und freuen uns die vielen verschiedenen Themen bald in Angriff nehmen zu können“, resümierte die Projektleiterin Inga Anhorn.

Neben Nachbarschaftsinitiativen wie Müllaufräumaktionen oder dem Fortführen der Nachbarschaftshilfe, wurde der deutliche Wunsch nach ehrenamtlichen Seniorenbegleitern ausgedrückt.

„Wir freuen uns, dass gerade an dieser Stelle das neue Projekt „Seniorenlotsen in Sachsenhausen – Zu-



Alexandra Michenfelder-Zeier, Projektkoordinatorin „Seniorenlotsen“

gehende Beratung, Betreuung und Begleitung zu Hause“ anknüpft“, so Alexandra Michenfelder-Zeier, Koordinatorin des Projektes. Im Rahmen der städtischen Förderung zu Themen rund um „Würde im Alter“ ist sie seit Mitte März dabei engagierte Seniorenbegleiter*innen und Seniorenlots*innen im Quartier rund um den Mühlberg in Sachsenhausen zu gewinnen und die Konzeption auszugestalten. Frau Michenfelder-Zeier kann hierbei auf eine jahrelange Erfahrung als Leiterin des ambulanten Pflegedienstes AGAPLESION CURATEAM zurückblicken.

Ziel ist die älteren Bewohner*innen neben niederschweligen Betreuungs- und Begleitungsangeboten durch ehrenamtliche Senioren-

begleiter*innen auch durch sogenannte Case Manager zu unterstützen.

Die Case Manager*innen oder auch „Seniorenlots*innen“, sollen mögliche Informations- und Kommunikationslücken zwischen den Behörden und Angeboten im Stadtteil sowie den Senior*innen schließen.

So erhalten Senior*innen und deren Angehörige bei sich zu Hause Beratung, Vermittlung von zusätzlichen Entlastungsangeboten aus dem Stadtteil oder konkrete praktische Unterstützung z. B. bei der Terminierung und Begleitung von Arztbesuchen, bei medizinischen Versorgungsanbietern, bei Anbietern sozialer Hilfsangebote oder auch bei Ämtern und Behörden. ●

Valentinstag im OMK

Für Liebe und Spaß ist es nie zu spät! Darum haben wir eine Valentinstag-Party für unsere Bewohner vorbereitet, denn auch im Pflege- und Seniorenheim OMK feiert man diesen speziellen Tag gerne.

Dank den Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung, die den Konferenzraum zur Tagesrunde mit viel Herz, Luftballons und selbstgebastelten Luftschlangen dekoriert haben, wurde es ein schönes Ereignis. Auch die musikalische Unterhaltung sorgte für eine gute Stimmung und brachte bei dem ein oder anderen das Tanzbein zum Schwingen. Betreuungskräfte organisierten Gruppenspiele wie Quiz- und Scherzspiele, Gesprächsrunden rund um das Thema Liebe weckten bei Bewohnern die Erinnerungen an die erste Liebe.

Es wurde deutlich: Die Liebe sollten wir jeden Tag feiern, egal ob frisch verliebt oder schon lange in Liebe verbunden. ●

Tagespflege

Aufgrund der Corona-Verordnungen musste die Tagespflege im AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS zum Schutz unserer Gäste und Mitarbeitenden leider ab dem 16.03.2020 geschlossen werden.

Mit den Lockerungen der Verordnungen sowie einem mit dem Gesundheitsamt abgestimmten Schutz- und Hygienemaßnahmenplan war die Öffnung einer Notfallbetreuung der Tagespflege ab dem 02.06.2020 wieder möglich.

Wir freuen uns, den pflegenden Angehörigen so eine Entlastung in den aktuell schwierigen Zeiten bieten zu können. ●

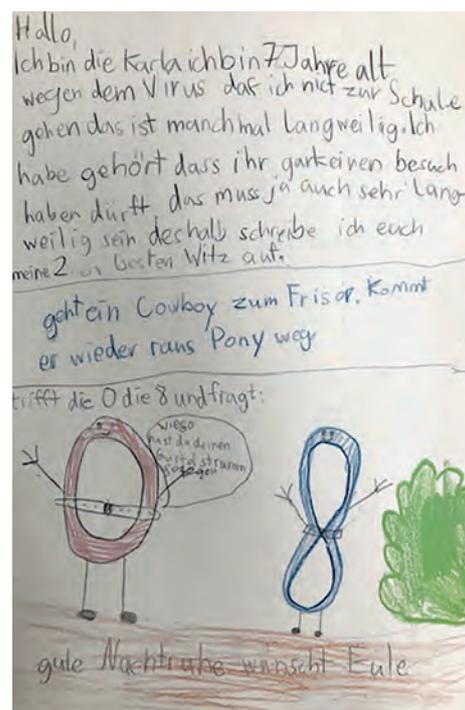
Anteilnahme der Nachbarschaft auf dem Mühlberg



„Glaube, Liebe, Hoffnung“ und andere Motive mit aufmunternden Brieftexten

Während der Corona-Krise und des Besuchsverbotes im OMK haben zwei junge Mädchen mit selbstgemalten Bildern und Briefen ihre Anteilnahme ausgedrückt.

Über die beiden äußerst schönen Bilder und tollen Briefe haben sich alle Bewohner*innen und auch Mitarbeiter*innen sehr gefreut. ●



Faschingsfeier

Wie gut, dass es Fasching gibt. Vor allem auch in einem Seniorenheim, wo der Alltag zu oft von Krankheit, Gebrechlichkeit und Einsamkeit beherrscht wird. Am 20. Februar war es wieder soweit und wir feierten Fasching. Beim Karnevalfeiern im Oberin Martha Keller Haus herrscht immer eine gute Stimmung. Das Betreuer- und Pflege team ließ sich wie jedes Jahr ein Kostüm-Motto einfallen – dieses Mal war es „Bunt sein“. Karneval weckt die Erinnerungen an frühere Zeiten, bringt Freude und Lachen ins Haus. Viele erinnerten sich an persönliche Faschingerlebnisse und erzählten Geschichten von früher.



Fantasievolle Verkleidungen

Mit Applaus begrüßten die Bewohner*innen und deren Angehörige zahlreiche Mitarbeiter*innen, die ein buntes Programm zur Freude unserer Bewohner*innen organisiert hatten. Vor allem die Bewohner*innen waren bunt und fantasievoll maskiert und freuten sich über die tolle Faschingsfete. Auch die Gäste und das Personal waren kostümiert. Für die musikalische Unterhaltung sorgte Herr Hubel mit seinem im OMK berühmten und geliebten Akkordeonspiel. Herr Hubl begeisterte die Senioren und unsere Gäste mit seinem musikalischen Programm. Selbst Menschen mit Demenz, die sich nicht mehr so gut verbal äußern können, signalisierten durch Lachen, Schunkeln und Mitsingen, dass sie viel



Gemeinsame Faschingsfeier mit „buntem Programm“

Spaß daran hatten. Sketche, Tanz, Musik und mehr machten die Party zu etwas ganz Besonderem. Es wurde gesungen, geschunkelt und viel gelacht bei heiteren Reden. Bei Bier, Sekt und leckeren Speisen

war die Stimmung toll und die Gäste konnten für ein paar Stunden den Alltag und die Sorgen vergessen. Einen herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieses frohen Nachmittages beigetragen haben. ●

Tag der Pflege

Anlässlich des Internationalen Tags der Pflege am 12.05.2020 hatten wir im OMK ein Überraschungessen für unsere Mitarbeiter*innen ALLER Berufsgruppen organisiert. Um unseren Mitarbeiter*innen unsere Wertschätzung für deren tolle Arbeit – die sie über das gesamte Jahr leisten und nicht nur in der aktuell besonders herausfordernden Zeit – auszudrücken, haben wir sie alle zum Grillen im Hof der Tagespflege eingeladen. Zusätzlich gab es Süßigkeiten und eine Handcreme als kleine Aufmerksamkeit. Unter Einhaltung der Abstandsregeln haben alle Mitarbeiter*innen Bratwurst und Nudelsalat genossen und sich sehr über diese Wertschätzung gefreut. ●



Grillfest für Mitarbeiter*innen im Hof

Fasching im Haus Saalburg – gleich zweimal!

Es gab auch noch Zeiten vor Corona. So wurde Anfang des Jahres gleich zweimal Fasching im Haus Saalburg gefeiert.

Den Auftakt machte wie schon in den letzten Jahren der Karnevalsverein Pierrette – mit einem bunten Programm aus Büttreden und zotigen Einlagen. Dabei wurde geschunkelt, gelacht und die tollen Tanzeinlagen von Klein und Groß bestaunt. Dazu gab es als kleine kulinarische Einlage traditionell Kreppel und Kaffee für unsere Gäste.

Vier Wochen später wurde speziell im Demenzbereich noch einmal gefeiert. Hier boten die Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung ein vielfältiges Programm für unsere Bewohner*innen und die Stimmung war ausgelassen und fröhlich. So kann es gerne im nächsten Jahr weiter gehen. ●



Der Karnevalsverein „Pierrette“ brachte sein humoristisches Programm zu unseren Bewohner*innen ins Haus Saalburg

Mit allen Sinnen erleben – Aromapflege

Schon Ende 2019 wurden Mitarbeiter*innen auf Seiten der sozialen Betreuung sowie Pflege im Bereich der Aromapflege geschult. Zusätzlich kommt seit Februar 2020 die hausübergreifende Aromapflege-Beauftragte Gabi Hadzic ins Haus, um diesen Bereich weiter zu intensivieren und den Mitarbeiter*innen noch einmal praktische Tipps zu geben.

Warum überhaupt Aromapflege? Dieser Bereich ist in den letzten Jahren immer stärker geworden und die Wirkung der unterschiedlichen ätherischen Öle ist wissenschaftlich nachgewiesen. So wirkt zum Beispiel Lavendel beruhigend und angstreduzierend auf das Befinden der Bewohner, während frische Citrusdüfte wie Orange oder

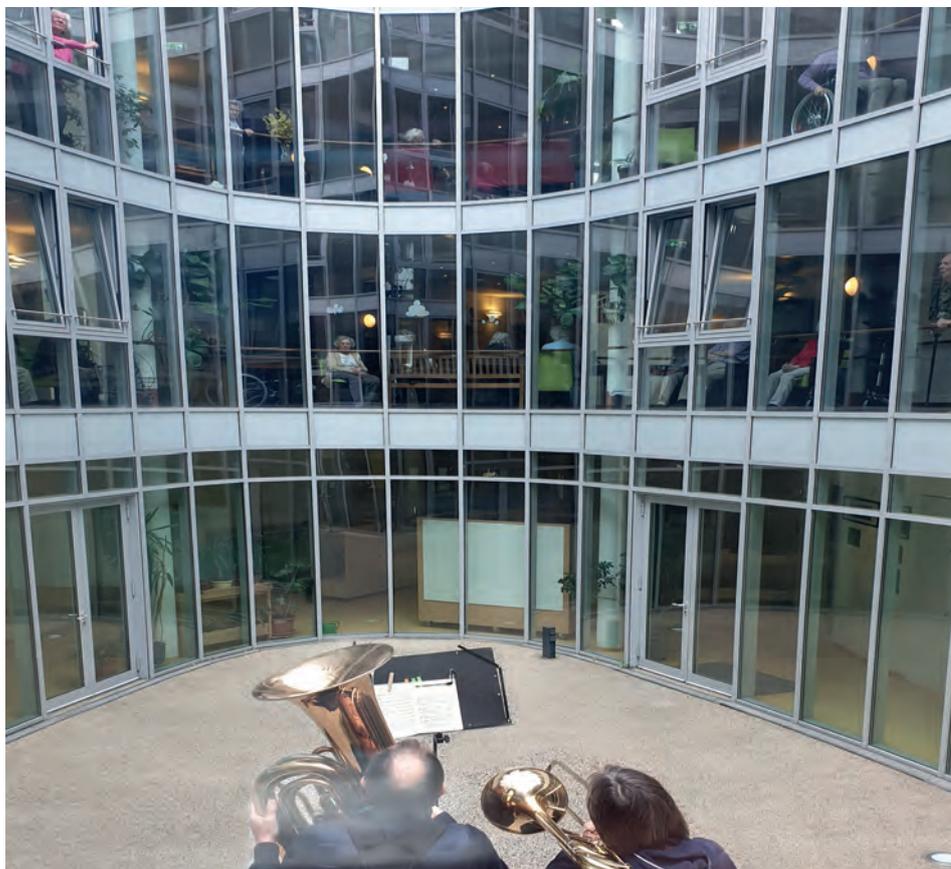
Mandarine die Konzentration fördern und das Wohlbefinden positiv beeinflussen können. Gerade für Bewohner*innen, die nicht an den täglichen Betreuungsangeboten teilnehmen oder sogar bettlägerig sind, ist es ein guter Ansatz, um die Sinne der Bewohner*innen zu stimulieren und positive Impulse zu setzen, so Sebastian Müller, Koordination Soziale Betreuung.

Denn die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Ob eine entspannende Handausstreichung oder die Beduftung der Bewohnerzimmer mit Hilfe eines Diffusers (Raumbefeuchter mit einer Ultraschall-Verneblungstechnik) sowie ätherischen Öls, bis hin zu Gruppenangeboten in denen die Öle und ihre unterschiedliche Wirkweise zum Einsatz kommen.

Zusätzlich werden im Alltag punktuell die öffentlichen Aufenthaltsbereiche zur Verbesserung des Wohlbefindens der Bewohner*innen beduftet (z. B. morgens aktivierend, nachmittags beruhigend). Gerade auch in den Corona-Virus Zeiten werden Öle eingesetzt, die antiviral auf das Raumklima wirken. Aber nicht nur in der sozialen Betreuung findet die Aromapflege einen vielfältigen Einsatz, auch im Bereich der Pflege sowie Palliativ wird damit gearbeitet, z. B. Vollbäder zur Entspannung oder Hautpflege, Waschungen gegen Hautirritationen und Juckreiz oder Atemstimulierende Einreibungen des Rückens.

So profitieren alle Parteien und das Haus Saalburg ist um ein weiteres Angebot reicher. ●

Musik verbindet!



Unsere Bewohner*innen mit „Logenplätzen“: Posaunenkonzert im Hof

Die Freude war groß, als an Karfreitag das erste Mal für die Bewohner*innen des Hauses ein kleines Posaunenkonzert gegeben wurde.

Direkt vor dem Mittag wurden einige Lieder im Lichthof der Kita gespielt. Die Bewohner*innen des Hauses konnten von den Fensterfronten aus den Wohnbereichen das Geschehen bestaunen und es wurde teils fleißig mitgesungen und natürlich laut Beifall geklatscht. Und weil es so gut ankam und es eine tolle Abwechslung im Corona-Alltag ist, wurde hieraus ein Selbstläufer. So kommen seitdem immer sonntags nette Menschen vom Johannis Posaunenchor und spielen für unsere Bewohner*innen.

Großartig das es so ein Engagement und Rückhalt in der Gemeinde und Nachbarschaft gibt. Denn wie schon gesagt: Musik verbindet. ●

Glauben – in Zeiten von Corona

In den letzten Wochen durften Gottesdienste dank Corona nicht stattfinden. Glauben gab es trotzdem. Glauben an die Gemeinschaft und Zuversicht auf eine gesunde und positive Zukunft.

Aus dem Grund gab es an besonderen Feiertagen trotzdem kleine Andachten auf den Wohnbereichen. So hat Pfarrerin Silke Peters – natürlich mit Mundschutz und Mindestabstand – an Ostern sowie an Christi Himmelfahrt und Pfingstsonntag eine Andacht gegeben. Und damit nicht zu viele Bewohner*innen gleichzeitig dort waren, gab es gleich zwei Durchläufe. Denn auch hier ist die Gesundheit unserer Bewohner*innen das oberste Gebot. ●



Andacht für die Bewohner*innen im Wohnbereich mit Pfarrerin Silke Peters

Danke – ein Wort mit Symbolcharakter

„Danke für...“ hört man in den letzten Wochen häufig. Danke an alle, die mit viel Einsatz und auch Herz für andere Menschen da sind. So wie alle Mitarbeiter*innen im HSB.

Die letzten Wochen waren anstrengend und auch nicht immer leicht. Da tut es gut, dass man uns auch dafür dankt. Und zwar in Form eines lieben Grußes vor unserem Haus auf der Straße. So prangte dort in bunter Schrift „Herzlichen Dank an die Belegschaft“.

Dies freut uns natürlich sehr und bestärkt uns in unserem Handeln und gibt uns Kraft für all die Mühen. Danke auch an Sie! Ihr Haus Saalburg. ●



Anrührend: „Herzlichen Dank an die Belegschaft“ – für alle sichtbar gemacht

Fleißige Helferlein



Sorgfältig genähte und fantasievoll gestaltete Alltagsmasken für unsere Einrichtungen

In schweren Zeiten stehen die Menschen zusammen. Man hilft, wo man kann und Hilfe benötigt wird oder Dinge fehlen – wie die wichtigen Schutzmasken.

Nach einem Aufruf in den Häusern, in der Gemeinde und auf Onlineplattformen wie Facebook oder nebenan.de haben sich eine Vielzahl von fleißigen Helfer*innen ge-

funden, die ehrenamtlich die Masken in Handarbeit zu Hause genäht haben.

Es kamen hier insgesamt 200 Masken zusammen, welche dann auf die drei Standorte der Markus Diakonie in Frankfurt verteilt wurden. Diese dienen nicht zum Gebrauch auf den Pflegebereichen – hier lagen zu jedem Zeitpunkt genügend Masken vor – sondern für die Mitarbeiter*innen auf ihrem Weg zu Arbeit oder für den privaten Gebrauch.

Denn nicht nur die Gesundheit der Bewohner*innen ist dem Unternehmen wichtig, sondern auch die der Mitarbeiter*innen – die jeden Tag ihr Bestes geben.

Somit Danke an alle fleißigen Helferlein und Mitarbeiter*innen für ihre Hilfe, Unterstützung und ihren Einsatz! ●

Tag der Pflege – ein Tag nur für uns!

Der Internationale Tag der Pflege wird jährlich am 12. Mai begangen. Der Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hat es schon einmal zusammengefasst:

„Unsere Pflegekräfte setzen sich in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und bei der Pflege zu Hause tagtäglich unermüdlich für Menschen ein, die Hilfe benötigen. Pflegerinnen und Pfleger sind eine tragende Säule unserer Gesundheitsversorgung. Dafür verdienen sie Anerkennung und Dank, vor allem aber gute Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung.“

Neben den großen Aufgaben und Herausforderungen in diesem Bereich, gab es auch kleine Dankeschön-Aktionen in den einzelnen Häusern. Und am Schönsten geht das doch durch den Magen.



Davina Krause, Patrick de Paoli und Laura Kmoch für Mitarbeiter*innen „am Herd“

So haben im Haus Saalburg die Hausleiterin Davina Krause, der Pflegedienstleiter Patrick de Paoli sowie die Teamleiterin Verwaltung Laura Kmoch die Platten glühen

lassen – natürlich in ordnungsgemäßer Corona-Schutzkleidung. Als kleines Schmankehl gab es leckere süße oder deftige Crêpes für alle Mitarbeiter*innen. ●

Post aus der Nachbarschaft



Dieser liebe Postkartengruß „von einer Nachbarin“ erfreute uns im Mai

Persönliche Schutzausrüstung: Von ehrenamtlichen Helfer*innen genäht

Am 9. April konnten sich alle Mitarbeiter*innen des Schwanthaler Carrée mit handgenähten Mund-Nasen-Masken aus Stoff versorgen.

Über 40 Helfer*innen haben teils aus eigenen Materialien, teils aus dem durch das AGAPLESION LOGISTIKZENTRUM erworbenen Stoff, mehr als 2.000 Stoffmasken in Handarbeit genäht. Diese wurden nicht nur im Schwanthaler Carrée, sondern auch in den anderen Einrichtungen der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE verteilt, so dass die Mitarbeiter*innen bereits im April unabhängig von Lieferketten arbeiten konnten und die Bewohner*innen so zu jedem Zeitpunkt geschützt waren.



Unsere Mitarbeiter*innen präsentieren die Vielfalt der gespendeten Masken

Die Masken waren teilweise aus sehr fröhlichen Stoffen mit viel Liebe und Engagement gefertigt, und

durch die unterschiedlichen Größen und Varianten war auch für jeden Kopf etwas Passendes dabei. ●

IM PORTRAIT

VISHNU SHANMUGARAJAH

Diversitätsbeauftragter



Seit März 2020 bereichere ich als Diversitätsbeauftragter das AGAPLESION SCHWANTHALER CARRÉE und schätze mich glücklich in eine sehr vielfältige Gemeinschaft als vollwertiges Mitglied eingetreten zu sein.

Meine ersten Wochen habe ich zunächst als Alltagsbegleiter bzw. in der Sozialen Betreuung in der

Pflege verbringen dürfen, um erste Kontakte zu den Bewohner*innen sowie Mitarbeiter*innen zu knüpfen und mich mit dem Haus vertraut zu machen. In dieser Zeit sind mir besonders die verschiedenen Menschen, egal ob Mitarbeiter*in oder Bewohner*in, ans Herz gewachsen und gleichzeitig erkannte ich das Potenzial, welches ich weiter versuchen werde auszuschöpfen.

Als Diversitätsbeauftragter obliegt mir als Projektverantwortlicher das Projekt „Der Regenbogenschlüssel“ im Rahmen des Frankfurter Programms „Würde im Alter“, welches sich besonders bemüht, Ausgrenzung und Diskriminierung von LSBTI*Q(Lesbisch-Schwul-Bi-Trans-Inter-Queer)-Bewohner*innen zu verhindern. Ein besonderes Augenmerk und eine besondere Aufmerksamkeit liegt darin, ein tolerantes

und akzeptierendes Umfeld in der Einrichtung herzustellen und dies nicht nur im Hinblick auf LSBTI*Q-Bewohner*innen, sondern auf alle Bewohner*innen und auch auf die Mitarbeiter*innen.

Als echter „Frankfurter Bub“ kann ich mich glücklich schätzen, in einer so vielfältigen und multikulturellen Stadt wie Frankfurt geboren und aufgewachsen zu sein. Mein Bachelorstudium der Sozialen Arbeit habe ich in Wiesbaden absolviert.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit Familie, Freunden und immer wieder auch sehr gerne mit neuen Bekanntschaften. Außerdem interessiere ich mich sehr für Fußball und bin natürlich ein Vollblutfan der Frankfurter Eintracht, welche wie kein anderer Verein für Vielfalt und Toleranz steht. ●

Beschäftigung in CORONA-Zeiten

Mottowoche: Erdbeeren vom 25. bis 31.05.2020

Diese Woche stand ganz unter dem jahreszeitlichen Motto der Erbeere. Es wurde Erdbeerkuchen gebacken (glutenfrei!), Erdbeer-Spargel-Salat fürs Abendbrot zubereitet, über 20 Gläser Erdbeermarmelade hergestellt, Rund-um-die-Erdbeere gequitzt, Erdbeerbowle zubereitet und als Feierabendschoppen gereicht und reichlich zwischendurch die reine Frucht genascht.

Die Pflanzen unserer Aktion vom letzten Jahr haben tatsächlich den Winter in den Blumenkübeln überlebt, tragen aber noch keine roten Früchte. Daher warten wir noch auf eine kleine Überraschung in den kommenden Wochen.

Danke auch an das Küchenteam der AGAPLESION Catering, die uns immer reichlich mit dem frischen Obst und weiteren Zutaten versorgt hat, sowie allen fleißigen Helfer*innen aus unserem Wohnbereich, die mit dieser Aktion die Sommerzeit eingeläutet haben. ●



Ein Ergebnis: leckere Marmelade



Akribisch wurden die Früchte vorbereitet

Geburtstagskaffee mit selbstgebackenen Waffeln

Der Geburtstagskaffee für die Geburtstagskinder des Monats Mai hielt diesmal eine besondere Überraschung bereit: Nicht nur die Geburtstagskinder konnten gemeinsam bei einer reich gedeckten Kaffeetafel schlemmen, sondern alle Mitbewohner*innen waren zu selbstgebackenen, noch warmen Waffeln mit Schlagsahne eingeladen.

Unsere Mitarbeiterin Naziha Essakkaki stand – unter Einhaltung aller Corona-Schutzmaßnahmen – so lange am Waffeleisen, bis alle Bewohner*innen sowie unsere Mitarbeiter*innen mit dem anregend duftenden und leckerem Nachmittagsgebäck versorgt waren. ●

Tanz in den Mai – mit Erdbeerbowle

Am 30. April findet traditionell im Schwanthaler Carrée ein Tanz in den Mai statt. Auch in diesem Jahr hielten wir diese Tradition hoch – trotz der Corona Pandemie.

Die Vorbereitungen begannen bereits am Vormittag und waren wieder ein verbindendes Gemeinschaftserlebnis – insbesondere für unsere Bewohner*innen. So kamen viele fleißige Helfer*innen zusammen und bereiteten gemeinsam die Erdbeeren vor, indem sie die Früchte putzten und schnibbelten.

So schwammen am Abend ausreichend Früchte in der prickelnden Bowle, von der dann viele gerne ein Gläschen genossen haben. ●



Naziha Essakkaki am Waffeleisen

Leckere Mittagspause für die Mitarbeiter*innen



Lecker ... das schmeckt!

In Kooperation mit dem Gastronomieunternehmen „AVIO-Catering“ und im Vorfeld zum Tag der Pflege am 12.05.2020 wurden am Freitag davor für die gesamte Belegschaft des Schwanthaler Carrée Fish'n Chips geliefert. Bei sonnigem Wetter konnten wir es uns mit ausreichend Abstand auf der Dachterrasse gemütlich machen und die handgemachten Portionen Fischnuggets mit frittierten Kartoffeln und dazu die hausgemachte Remoulade genießen.

Eine willkommene Abwechslung im Alltag und ein schönes und vor allem leckeres Team-Ereignis. Danke dafür! ●

AGAPLESION
HAUS SALEM KASSEL

Kooperations- vertrag mit Hospizverein



Vertragsunterzeichnung durch Alfred Karl Walter (links) und Jan Uhlenbrock

Am 15. Januar 2020 unterzeichneten Alfred Karl Walter (Geschäftsführer der AGAPLESION HAUS SALEM gGmbH) und Jan Uhlenbrock (Leitender Koordinator des Hospizverein Kassel e. V.) den neuen Kooperationsvertrag zwischen der AGAPLESION HAUS SALEM gGmbH und dem Hospiz Verein Kassel e. V..

Den Hospizverein Kassel e. V. gibt es seit 1995. Er hat das Ziel, Schwerst- und Sterbende und ihre Zugehörigen zu begleiten. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten Unterstützung, Hilfe und ein offenes Ohr für Menschen in Not an.

Bei Bedarf besteht also die Möglichkeit den Hospiz Verein für die psychosoziale Beratung der Bewohner/ Angehörigen hinzuzuziehen.

Wir freuen uns über diese Zusammenarbeit! ●

Betreuung in Corona-Zeiten – Äppler-Flair im Wintergarten

Da es für unsere Senioren momentan schwierig ist, die Apfelweinlokale in der Nachbarschaft „um die Ecke“ zu einem netten und gemütlichen Essen zu besuchen, bieten wir diese Umgebung und das Ambiente im Alltag an.

Unser Wintergarten ist dem „Kanonesteppel“ (Äppler-Wirtschaft in der Textorstrasse) nachempfunden und bietet viele Möglichkeiten, hier bei einem kühlen Glas und einem zünftigen Abendbrot den Tag ausklingen zu lassen. ●



In gemütlicher Atmosphäre schmecken Handkäs' und Äppler

Traditionelles Baumabsingen

Am 6. Januar 2020 – dem Dreikönigstag – fand im Haus Salem wieder unser bereits traditionelles Baumabsingen statt.

Auch in diesem Jahr versammelten sich fast alle Bewohner*innen im Café Salem. Der Dreikönigstag ist der letzte Tag der Weihnachtszeit, an dem noch einmal gemeinsam

Weihnachtslieder gesungen und Weihnachtsgeschichten und -gedichte vorgetragen werden.

Diesmal führten Sr. Helga Mantels am Klavier und Stefanie Wernst (soziale Betreuung) am Mikrofon durch das abwechslungsreiche Nachmittagsprogramm. Als krönender Abschluss wurden köstliche, selbstge-

machte Bratäpfel gereicht, die sich alle gerne schmecken ließen.

An den darauffolgenden Tagen wurden dann alle Weihnachtsbäume abgeschmückt und die Dekoration in Kisten verpackt. Zum nächsten Advent lässt der Baumschmuck dann wieder unser Haus in weihnachtlicher Stimmung erstrahlen! ●

Balkonkonzerte für Haus Salem



Die Saxophonistin Kerstin Röhn aus Kassel bei ihrem Balkonkonzert

Am Nachmittag des 5. Mai 2020 konnte man schon aus einiger Entfernung die Klänge eines Saxophons vernehmen. Kerstin Röhn – eine Saxophonistin aus Kassel – spielte für die Bewohner*innen des Haus Salem ein Balkonkonzert, um für Unterhaltung während der Corona Pandemie zu sorgen.

Durch das Besuchsverbot und den Verzicht auf Veranstaltungen und Gruppenangebote in der Einrichtung, ist das soziale Leben der Bewohner*innen stark eingeschränkt.

Am Sonntag, den 17. Mai 2020 gab ein Streicherquintett der Landeskirchlichen Gemeinschaft Frie-

denshof für die Bewohner*innen ein kleines Balkonkonzert.

Die Balkonkonzerte bieten eine willkommene Abwechslung für Bewohner*innen, aber auch für die Mitarbeiter*innen im Haus Salem. Einige von Ihnen betrachteten gemeinsam - aber unter Einhaltung der Abstandsregelung – das kleine Konzert im Innenhof, sangen die Texte der Lieder mit oder tanzten zur Melodie.

Wir freuen uns, unseren Bewohner*innen in dieser Zeit solch eine schöne Alternative zu den normalerweise stattfindenden Veranstaltungen bieten zu können. ●

Gemeinsam gegen Corona!

Bei uns im Haus Salem wurden die Nähadeln rausgeholt und die Nähmaschine haben wir rattern lassen. Aufgrund des Corona-Virus und dem daraus resultierenden Mangel an Schutzausrüstung hat die soziale Betreuung gemeinsam mit den Bewohner*innen Mund-Nasen-Behelfsmasken für die Mitarbeiter*innen genäht.

Die Aktion kam bei den Mitarbeiter*innen sowie Bewohner*innen gut an und es entstanden tolle Gespräche beim „Machen“. Es wurde gesungen, gerätselt und gelacht. Denn auch das ist in solchen Situationen wie wir sie momentan haben wichtig!



Seit Montag, den 27.04., besteht in Hessen Maskenpflicht beim Einkaufen und beim Fahren mit Bus und Bahn. So werden demnächst unsere Bewohner*innen im Haus Salem ebenfalls mit Mund-Nasen-Behelfsmasken versorgt, um bei Spaziergängen im Park gut geschützt zu sein. ●

Helau und Alaaf in der fünften Jahreszeit!



**Unsere Mitarbeiter*innen ließen fast keinen Winkel ungeschmückt:
Karnevalsdekoration in allen Räumen**

Am 25.02.2020 war es wieder soweit: Faschingsdienstag – es wird bunt und laut bei uns im Haus Salem.

Das Haus wurde von den Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung vom Erdgeschoss bis unters Dach karnevalsgerecht dekoriert. Mit Girlanden, Luftschlangen und Konfetti, mit Gebasteltem, Kamelle und anderen originellen, quietschbunten Accessoires.



Mitarbeiter*innen-Verkleidungen

Um 15:00 Uhr ging es dann los mit der Gaudi und auch viele Mitarbeiter*innen schmissen sich in Schale. Durch unser Haus liefen Indianer, Piraten und selbsternannte Umweltaktivisten, bekannte und auch unbekannte Hausmeister, Hexen und Marienkäfer schwirrten herum.

Zum Kaffee gab es Kreppel und anderes Fettgebäck. Anschließend wurden allerlei leckere Knabberien und Süßigkeiten auf die Tische geworfen. Wie es bei einem Karnevalsumzug so Brauch ist. Zu alten Schlagern wurde getanzt und gesungen. Es wurden Witze erzählt, Sketche vorgeführt und manche Bewohner*innen gingen in die Bütt. Bei einem ordentlichen Schluck Eierlikör oder Bier ging der Tag bunt und fröhlich zu Ende.

Denn am Aschermittwoch ist bekanntlich alles wieder vorbei. ●

Wir sind nicht vergessen

Große Solidarität und Freude geschenkt bekamen unsere Bewohner*innen im Haus Salem. Einige Schüler der Engelsborg Schule in Kassel bastelten kleine bunte Kärtchen mit liebevollen Aufschriften wie „Bleibt gesund! Wir denken an euch in dieser schweren Zeit!“.



Diese Kärtchen wurden an unsere Bewohner*innen verteilt und kamen sehr gut an – sie bewirkten leuchtende Augen und andere schöne Reaktionen. In jedem Aufenthaltsraum wurde ein Kärtchen an der Pinnwand angebracht, so dass sich jeder daran erfreuen kann. Wir haben von unseren Bewohner*innen den Auftrag bekommen, uns im Namen aller ganz herzlich bei den Engelsborg Schülern zu bedanken, dem wir gerne nachgekommen sind. So kann man auch mit kleinen Gesten anderen viel Freude bereiten. Diese wird sicher bei uns im Haus noch ein Weilchen anhalten. Denn so wissen wir: Wir sind nicht vergessen ...! ●



Ostern 2020 – und wieder liegt Musik in der Luft



Terrassenkonzert bei schönstem Frühlingswetter – ein ganz besonderes „Osterei“

Am Sonntag, den 12. April 2020, lag mal wieder Musik in der Luft des Parks der SchlossResidence Mühlberg.

Mit einem Terrassenkonzert des Duo Lisalkim wurden unsere Bewohner*innen von dem virtuellen Osterhasen überrascht.

Stücke aus den verschiedensten Opern, Operetten und Musicals brachten uns an diesem Sonntagnachmittag in Schwung. Dabei war unsere Treppe hinauf zum

Park die Bühne und die Balkone waren die Logen, in denen die Bewohner*innen mit viel Freude der Aufführung folgen konnten.

Ganz nebenbei war das Event natürlich auch eine Gelegenheit, sich gegenseitig frohe Osterwünsche hin und her zu wünschen.

Es breitete sich im Laufe des Nachmittag eine Stimmung aus, die sich im Gedicht von Eduard Mörike sehr schön widerspiegelt, denn da heißt es:

Frühling lässt sein blaues Band,
wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
wollen balde kommen.
Horch von fern
ein leiser (Harfen)Ton!
Frühling, ja du bist` s!
Dich hab ich vernommen!

Vielen Dank lieber Osterhase,
Du warst mal wieder für eine tolle
Überraschung gut. ●

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Markus 9,24

Es gibt Zeiten im Leben, in denen man an einer Schwelle steht und damit vor der Frage: Gehe ich durch diese Tür oder nicht? Es ist wie das Zögern beim ersten Sprung des Kindes vom Einmeterbrett im Schwimmbad. Traue ich mich zu springen oder nicht? Von außen betrachtet sagt man, es ist doch ganz einfach, es gibt nur ein „Ja oder Nein“. Entweder du springst oder du bleibst stehen. Aber so eindeutig sind die damit verbundenen Gedanken und Emotionen meist nicht. Natürlich gibt es Situationen, in denen man leicht, freudig und zuversichtlich entscheidet, die eindeutig sind. Zugleich gibt es Entscheidungen, die verbunden sind mit Zweifel, Angst, Verunsicherung.

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Der Mann, der im Markusevangelium diese Worte spricht, ist ein Mensch in einer solch schwierigen Situation. Er steht an einer Schwelle. Sein Sohn ist krank, schwer krank, schon seit Kinder-tagen. Die Krankheit hat tödliche Macht über den Sohn. In seiner Sorge und Verzweiflung hat der Vater schon vieles versucht. Soeben erst ist eine Hoffnung erloschen. Die Jünger Jesu, an die er sich gewandt hatte, konnten seinen Sohn nicht heilen. Die Enttäuschung darüber ist mächtig. Da begegnet der Mann Jesus und damit der Frage: Wage ich, Jesus so zu vertrauen, so an ihn zu glauben, dass Heilung doch möglich ist? Oder wage ich es nicht?

Mit all diesen Gefühlen, Ängsten, Sorgen steht der Mann vor Jesus. Er versteckt seine Zweifel nicht. Er verdrängt sie nicht. Sie sind ihm auch nicht peinlich. Er spricht nicht so, als sei alles in Ordnung. Die Zweifel, der Unglaube, sie sind keine bewusste Verweigerung des Glaubens oder gar eine intellektuelle Distan-



zierung. Sie sind eine Reaktion aufgrund einer schweren Erfahrung: die Erkenntnis: Mein eigener Glaube ist angefochten. Dennoch wagt er den Schritt über die Schwelle. Der Vater bittet Jesus, das Kind zu heilen. Er bittet ihn um Erbarmen für seine ganze Familie: „Hilf meinem Sohn, indem du dich unserer erbarmst!“ Dieser Mann wirft Christus seine ganze existentielle Not vor die Füße. Der Vater wagt den Sprung in den Glauben, obwohl er zweifelt. Er vertraut, obwohl er unsicher ist. Er glaubt, obwohl ungläubige Gedanken und Gefühle an ihm zerrren. Dieses Obwohl ist der Mut des Glaubens. Der Mut zum Sein. Der Mut, sein Leben Gott anzuvertrauen.

Eine sehr natürliche und menschliche Reaktion mit Leid, mit Enttäuschungen, mit Ohnmacht, mit Schmerz umzugehen, ist der Versuch, diese Erfahrungen zu kontrollieren, zu verdrängen oder zu leugnen. Der Glaube jedoch ermutigt uns dazu, auch diese Erfahrungen auszuhalten. Sie Christus hinzuhalten, ihn um sein Erbarmen zu bitten und auf seinen Weg der Heilung zu vertrauen, auch wenn dieser Weg nicht mit unseren Erwartungen zusammenpasst.

Die Geschichte aus dem Markusevangelium wird als eine Wundergeschichte erzählt. Jesus heilt den kranken Sohn. Die Hoffnung, die Erwartung des Vaters wird erfüllt. Ein Wunder, an das keiner mehr glaubte,

am wenigsten der Vater. Dafür, dass ein solches Wunder passiert, haben wir keine Garantie. Auch wenn wir den Sprung wagen, auch wenn wir voller Vertrauen Entscheidungen treffen, wissen wir nie, ob sie heilsam sind oder schmerzhaft enden. Die Jahreslosung ist somit keine Garantie auf Wunscherfüllung. Wie es auch beim Gebet niemals um eine Wunscherfüllung geht. Aber die Kraft, ganz auf Gott zu vertrauen, die Bitte um sein Erbarmen verändert das Leben. Diese Kraft hilft uns, unsere ganze Existenz in Gottes Hand zu legen. Sie ermöglicht uns, dass wir unser Leid, unseren Schmerz, unsere Enttäuschungen nicht auf andere Menschen projizieren müssen, dass wir uns selbst nicht dafür strafen müssen. Diese Kraft ermöglicht uns, barmherzig mit uns selbst und mit anderen zu sein, weil Gott mit uns barmherzig ist und weil wir sein Erbarmen erbitten können.

Die Glaubensväter und Glaubensmütter kannten diese heilende Kraft der Bitte und des Gebetes. Bis heute erfahren Christen und Christinnen diese Kraft im täglichen Gebet. „Erbarme dich unser. Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Manchmal braucht es nicht mehr, als dass wir einstimmen in diesen Ruf des Vaters des kranken Sohnes, damit wir Kraft und Mut für unser Leben bekommen.

Heinrich Bedford-Strohm

Quelle: www.ekd.de/auslegung-der-jahreslosung-2020-52453.htm ●

ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE

im 2. Halbjahr 2020

Teilnahme an Vorträgen:
kostenfrei

Anmeldung erforderlich:

T (069) 60 906 - 822

akademie@markusdiakonie.de

Veranstaltungen könnten aufgrund aktueller Entwicklungen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Bitte informieren Sie sich unbedingt kurz vor einem Veranstaltungsbeginn auf unserer Webseite

www.markusdiakonie.de/aa/

oder fragen Sie telefonisch nach.

Mittwoch, 19.08.2020, 17:30 Uhr
Schwanthaler Carrée

Lebensverlängerung um jeden Preis?

Mittwoch, 16.09.2020, 17:30 Uhr
Oberin Martha Keller Haus

Erfahrungsaustausch:

„Die Entscheidung war richtig,
das schlechte Gewissen bleibt“

Mittwoch, 30.09.2020, 17:30 Uhr
Haus Saalburg

Demenz erkennen und verstehen

Mittwoch, 11.11.2020, 17:30 Uhr
Oberin Martha Keller Haus

Wohnraumgestaltung – Praktische Ratschläge für ältere Menschen

Dienstag, 17.11.2020, 17:30 Uhr
Haus Saalburg

Wer pflegt, muss sich pflegen

Mittwoch, 02.12.2020, 17:30 Uhr
SchlossResidence Mühlberg

Ganoventricks von heute

So erreichen Sie uns:

SERVICEWOHNEN

SchlossResidence Mühlberg

Residenzserviceleitung: Dagmar Steiger
Auf dem Mühlberg 30
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 76 - 920
srm.info@markusdiakonie.de

Schwanthaler Carrée

Ansprechpartner: Ralph Gabelin
Adlhochplatz 3
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 60 - 10 65
rezeption.scf@markusdiakonie.de

AGAPLESION HAUS SAALBURG

Hausleitung: Szerénke Darabpour
Saalburgallee 9
60385 Frankfurt a. M. (Bornheim)
T (069) 20 45 76 - 0
hsb.info@markusdiakonie.de

Helfen Sie!

Viele unserer Aktivitäten für und mit unseren Bewohnern, Angehörigen und Ehrenamtlichen sind nicht über Pflegesätze finanziert, sodass wir auf Spenden angewiesen sind. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit. Dafür sind wir Ihnen von Herzen dankbar. Wir würden uns auch über testamentarische Zuwendungen oder eine ehrenamtliche Mithilfe in unseren Einrichtungen sehr freuen.

Unser Spendenkonto:

Empfänger: AGAPLESION
MARKUS DIAKONIE
Bank für Sozialwirtschaft, IBAN:
DE71 5502 0500 0004 6032 01,
BIC: BFSWDE33MNZ

DANKE!

TAGESPFLEGE

AGAPLESION TAGESPFLEGE

im OBERIN MARTHA KELLER HAUS
Leitung: Birgit Ahrens
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 609 06 - 300
tagespflege@markusdiakonie.de

VOLLSTATIONÄRE PFLEGE

AGAPLESION HAUS SAALBURG

Hausleitung Pflege:
Szerénke Darabpour
Saalburgallee 9
60385 Frankfurt a. M. (Bornheim)
T (069) 20 45 76 - 0
hsb.info@markusdiakonie.de

AGAPLESION

OBERIN MARTHA KELLER HAUS

Hausleitung: Florian Scheib
Quartiersmanagement Mühlberg:
Inga Anhorn
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 609 06 - 340
omk.info@markusdiakonie.de

AGAPLESION

SCHWANTHALER CARRÉE

Hausleitung: Christine Krause
Schwanthalerstraße 5
60594 Frankfurt a. M. (Sachsenhausen)
T (069) 20 45 60 - 21 35
scf.info@markusdiakonie.de

AGAPLESION HAUS SALEM

Stellv. Hausleitung: Barbara Bakowski
Herkulesstraße 38
34119 Kassel
T (0561) 10 02 - 47 00
info.salem@agaplesion.de

IMPRESSUM

EINBLICK wird herausgegeben von der AGAPLESION MARKUS DIAKONIE gemeinnützige GmbH, Usinger Straße 9, 60389 Frankfurt a. M.; **V.i.S.d.P.:** Hannelore Rexroth, Geschäftsführung; **Redaktionsleitung:** Paulina Luft, Referentin der Geschäftsführung; **Layout:** Nicola v. Amsberg, News & Media, Berlin; **Fotos:** Agaplesion Markus Diakonie



**AGAPLESION
MARKUS DIAKONIE**